

Beirat Plattdeutsch - Plattdüütsche Raat för dat Land Bremen

1. Sitzung

am 3. Dezember 2019

im Börsenhof A

Anwesend:

Herr Präsident Imhoff

Vorsitzender

Vertretungen niederdeutscher Dachorganisationen in Bremen und Bremerhaven sowie niederdeutscher Strukturen aus den Bereichen Schule, Wissenschaft, Medien, Theater, Kirche:

Herr Henschen

Bundesraat för Nedderdüütsch

Frau Nölting

) Länderzentrum für Niederdeutsch

Herr Müller

)

Herr Rehder-Plümpe

Bürger- und Heimatvereine

Frau Riethmöller

) Schule Schönebeck

Frau Kolbe

)

Frau Schulz

Universität Bremen

Herr Langhorst

Radio Bremen

Herr Deters

Plattdütsche Speeldeels

Herr Lehmann

Plattdüütsch in de Karken

Herr Lohse

Bremische Evangelische Kirche

Vertretungen der Fraktionen:

Frau Reuter	CDU
Frau Warnken	SPD
Abg. Frau Wargalla	Bündnis 90/Die Grünen (bis 17.00 Uhr)
Herr Garbade	FDP

Vertretungen der von der Sprachencharta betroffenen Ressorts:

Frau Dr. Tacke	vom Senator für Kultur
Frau Lamping	von der Senatorin für Kinder und Bildung

Außerdem sind anwesend:

Herr Kleen	Beiratsreferent (Bürgerschaftskanzlei)
Frau Leendertz	Protokollführerin (Bürgerschaftskanzlei)

Beratungsgegenstände:

1. Begrüßung, Tagesordnung, kurze Vorstellungsrunde
2. Handlungsbedarfe gem. 6. Staatenbericht
Anlage: Auszug aus „Empfehlungen des Sachverständigenausschusses des Europarates zum 6. Staatenbericht“
3. Konsequenzen aus Antworten auf die Wahlprüfsteine des Runnen Disch – „was erwartet der Runne Disch“
Tischvorlage: Sie haben uns gefragt – 2019, Was will der Runne Disch Plattdüütsch in der 20. Legislaturperiode?
Tischvorlage: Synopse Wahlprüfsteine – 2019, Antworten der Parteien auf die Wahlprüfsteine des Runnen Disch 2018/19
4. Bericht Länderzentrum für Niederdeutsch (LzN)
5. Berichte aus den Ressorts Kultur, Bildung, Wissenschaft
6. Planung zur weiteren Behandlung des Themas „Platt in der Pflege“
7. Planung zur weiteren Behandlung des Innovationswettbewerbs Platt im Alltag
8. Berichte über die Zukunft des INS
9. Verschiedenes
 - 9.1 Verabredung einer schriftlichen Information zwischen den Sitzungen über Statistik, Ausstattung und Inhalte der laufenden Schulprojekte

Präsident Imhoff eröffnet die Sitzung um 16.07 Uhr.

1. Begrüßung, Tagesordnung, kurze Vorstellungsrunde

Präsident Imhoff begrüßt die Anwesenden und teilt mit, er freue sich über den Einsetzungsbeschluss der Bremischen Bürgerschaft für den Beirat Plattdeutsch und dass die Arbeit aus der vergangenen Literaturperiode fortgesetzt werden könne. Er schlägt vor, der Beirat solle möglichst konkrete Schritte zum weiteren Erhalt der plattdeutschen Sprache vorschlagen. Insofern sei die große Beteiligung an der heutigen Sitzung gut. Er weist darauf hin, dass Interessierte jederzeit dazu kommen könnten.

Präsident Imhoff bitte die Anwesenden sich kurz vorzustellen, er selbst sei Präsident der Bremischen Bürgerschaft, leite also deren sämtliche Geschicke sowie auch diesen Beirat. Er fährt fort, das Plattdütsche läge ihm nicht nur politisch sondern auch privat eng am Herzen. Er stellt den neben ihm sitzenden **Herrn Kleen** vor und führt aus, als Beiratsreferent bereite dieser den Beirat Niederdeutsch organisatorisch wie inhaltlich vor.

Herr Henschen erklärt, er sei einer der Sprecher des Bundes Plattdütsch för Bremen un Bremerhaben.

Frau Nölting erläutert zu ihrer Person, sie sei Geschäftsführerin vom Länderzentrum für Niederdeutsch.

Herr Müller fragt zunächst auf Plattdeutsch nach, in welcher Sprache er sich vorstellen solle und fährt dann hochdeutsch fort, er sei seit dem 1. Oktober wissenschaftlicher Mitarbeiter am Länderzentrum für Niederdeutsch. Dort werde er ab dem Jahre 2020 den Bereich „Platt in de Pleeg“ bearbeiten.

Herr Rehder-Plümpe sagt, er vertrete die Heimat- und Bürgervereine in diesem Beirat, er sei Erster Vorsitzender des Verbandes Bremischer Bürgervereine. Außerdem leite er einige plattdeutsche Geselligkeitsvereine.

Frau Riethmüller informiert darüber, die Schule Schönebeck sei bislang die einzige zertifizierte Profilschule Niederdeutsch des Landes Bremen.

Frau Kolbe fährt fort, sie sei die Konrektorin der Schule Schönebeck.

Frau Schulz teilt mit, sie sei Lektorin an der Universität Bremen für englische Sprachwissenschaft, sie sei überdies Muttersprachlerin des Plattdeutschen und unterrichte Plattdeutsch an der Volkshochschule. Im Beirat vertrete sie Plattdeutsch in der Wissenschaft.

Herr Langhorst erklärt, er sei Plattdeutschbeauftragter bei Radio Bremen.

Herr Deters teilt mit, er vertrete das Plattdeutsche Theater im Beirat. Er spiele in Oberneuland und demnächst ebenfalls in Delmenhorst.

Herr Lehmann erzählt, er sei ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Bremischen Evangelischen Kirche, dort habe er über 30 Jahre lang Jugendarbeit geleistet. Heute gehörten plattdeutsche Gottesdienste sowie die Betreuung plattdeutscher Gruppen zu seinen Hauptaufgaben.

Herr Lohse berichtet, er sei als Pastor in Habenhausen tätig, sei aber in diesen Beirat von der Bremischen Evangelischen Kirche delegiert.

Frau Reuter grüßt die Anwesenden und erzählt, sie sei von der CDU delegiert und darüber hinaus im Beirat Hemelingen.

Frau Warnken erläutert, sie vertrete die SPD in diesem Beirat. Seit vielen Jahren unterrichte sie in einer Plattdeutsch-AG in der Grundschule Seehausen. Zusätzlich habe sie eine Kaffeerunde „in de Kark“ gegründet. Die Gruppe treffe sich vier Mal pro Woche und wachse immer weiter.

Frau Wargalla berichtet, sie sei Abgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen in der Bremischen Bürgerschaft und vertrete heute Frau Osterkamp-Weber, die sehr gerne selber gekommen wäre. Frau Osterkamp-Weber spreche selbst Platt, dieser Beirat sei eine Herzensangelegenheit von ihr. Mit Bezug auf Tagesordnungspunkt 6 biete Frau Osterkamp-Weber ihre Unterstützung an, sie sei selbst in der Pflege tätig. Sie könne diesbezüglich gerne im Nachgang zur Sitzung kontaktiert werden. Frau Wargalla kündigt an, sie werde die Sitzung um 17.00 Uhr verlassen müssen, da sie dann als Mitglied an der Sitzung des Ausschuss für Bürgerbeteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Beiräte (Stadt) teilnehme.

Herr Garbade bemerkt, er käme aus dem Blockland und sei für die FDP in diesem Beirat.

Frau Dr. Tacke sagt, sie sei Referentin für Literatur, Filmkunst, Regional- und Minderheitensprachen sowie Öffentliche Bibliotheken beim Senator für Kultur.

Frau Lamping führt aus, sie käme von der Senatorin für Kinder und Bildung und vertrete die erkrankte Frau Schroth. Sie bittet zu entschuldigen, dass sie nicht sehr auskunftsfähig sei. Jedoch werde sie alles mitnehmen und ins Haus tragen.

Da es keine Änderungswünsche zur vorgeschlagenen Tagesordnung gibt, ruft **Präsident Imhoff** den zweiten Besprechungspunkt auf.

2. Handlungsbedarfe gem. 6. Staatenbericht

Anlage: Auszug aus „Empfehlungen des Sachverständigenausschusses des Europarates zum 6. Staatenbericht“

Herr Henschen erläutert einleitend, die Staaten, die die europäische Sprachencharta gezeichnet hätten, seien turnusmäßig aufgefordert den sogenannten Staatenbericht an den Europarat zu geben. In der Bundesrepublik Deutschland zeichne dafür das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat verantwortlich, es setze den Bericht aus den Länderberichten derjenigen acht Bundesländer zusammen, in denen das Niederdeutsche vertreten sei. In der Folge bereise ein Sachverständigenausschuss des Europarates die betreffenden Länder, spreche unter anderem mit Vertretungen der Sprecherinnen- und Sprechergruppen und gebe schließlich Empfehlungen an die Bundesregierung. Er verweist auf die Anlage und fasst zusammen, dass die Schwerpunkte dieser Empfehlungen sich größtenteils mit den Punkten decken würden, die unter Tagesordnungspunkt 3 noch zu behandeln seien.

3. Konsequenzen aus Antworten auf die Wahlprüfsteine des Runnen Disch – „was erwartet der Runne Disch“

Anlage: Sie haben uns gefragt – 2019, Was will der Runne Disch Plattdüütsch in der 20. Legislaturperiode?

Anlage: Synopse Wahlprüfsteine – 2019, Antworten der Parteien auf die Wahlprüfsteine des Runnen Disch 2018/19

Herr Henschen führt in die beiden Anlagen ein. An einigen Stellen sei das Niederdeutsche unter Mehrsprachigkeit subsumiert, insgesamt sei die Spannweite der Tiefe der Antworten der Parteien recht groß. Realistisch betrachtet läge das Umsetzbare wohl zwischen den knappen Ausführungen der SPD und den umfangreichen Forderungen der FDP. Er fügt hinzu, der Runne Disch habe frühzeitig Kontakt zu Bürgermeister Dr. Bovenschulte aufgenommen, sei aber auf den Februar 2020 vertröstet worden. An die Vertreterinnen und Vertreter der

Fraktionen gewandt fährt er fort, dass der Senat die Verantwortung für die Umsetzung der Charta trage.

Er ergänzt, der Beirat habe in den letzten beiden Legislaturperioden jeweils einen Abschlussbericht an die Bremische Bürgerschaft gegeben. Aus dem letzten Bericht nennt er zwei Hinweise für die laufende Legislaturperiode: Der Beirat solle vermehrt mit Best Practice Beispielen argumentieren und es sollten Vertreterinnen und Vertreter aus Bremerhaven teilnehmen.

Präsident Imhoff nennt die Bereiche Bildungsförderung, also Platt in der Schule, sowie Platt in der Pflege als wesentlichen Aufgabenbereiche. Er schlägt weiterhin vor, der Beirat solle aus dem Antwortpapier abgeleitete Ziele formulieren. Diese könnten zur nächsten Sitzung im Umlaufverfahren abgestimmt werden. Er betont, wie wichtig es sei, dass der Beirat einstimmige Signale nach außen sende.

Auf die Nachfrage des **Präsidenten Imhoff**, ob es eine Erhebung darüber gäbe, wie viele Bremer Lehrkräfte Platt sprechen könnten, antwortet zunächst **Frau Lamping**, sie wisse das nicht. **Frau Riethmüller** schließt an, eine solche Erhebung gäbe es ihres Wissens nach nicht, sie seien selbst regelmäßig auf der Suche nach plattsprechenden Lehrkräften. Interessant sei besonders, wie viele der Lehramtsabsolventinnen und –absolventen der Universität niederdeutsch sprechen könnten. Sie berichtet von einer Referendariatsaspirantin aus Schleswig-Holstein, die dort ihre Bachelorarbeit auf Niederdeutsch habe verfassen können. Zwar gewönne die Schule Schönebeck diese Frau gerne als Referendarin, dies sei aber schwierig, da der Frau derzeit in Bremen nicht die Möglichkeit eröffnet werden könne, Niederdeutsch wenigstens als drittes Fach zu studieren. **Frau Nölting** bekräftigt, das Fehlen einer solchen Erhebung mache es auch dem Länderzentrum schwer, geeignete Ansprechpersonen in den Schulen zu finden. In Bremen fehle zuvörderst ein Landesfachberater oder eine Landesfachberaterin für Niederdeutsch beziehungsweise eine Fachleiterin oder ein Fachleiter am Landesinstitut für Schule.

Präsident Imhoff schlägt vor, der Beirat könne das Ressort bitten, eine entsprechende Abfrage an den Schulen des Landes zu starten, damit die Basis für weitere Planungen bekannt werde. Er bietet an, dass er sich diesbezüglich an Senatorin Bogedan wenden könne.

Frau Lamping entgegnet, eine solche Abfrage wäre sehr umfassend und verursache einen sehr hohen Aufwand. Sie wolle Frau Schroth den Vorschlag dennoch unterbreiten, völlig abwegig sei er nicht: Zwar gäbe es vermutlich mehr als eintausend Lehrkräfte, aber das Bildungsressort verfüge über Wege in die Schulen hinein um dort Abfragen zu machen, dies sei eine Ressourcenfrage.

Herr Henschen merkt an, vieles wäre sehr viel einfacher, gäbe es eine Unterrichtsfakultas in Niederdeutsch.

Herr Rehder-Plümpe schlägt vor, man könne die Vereine vor Ort fragen, welche Lehrkräfte an den dortigen Schulen Platt schnacken könnten. So erhielte der Beirat ebenfalls zuverlässige Zahlen und müsse das Bildungsressort nicht weiter belasten.

Frau Schulz fügt hinzu, dass es mithilfe des Moduls Niederdeutsch der Universität Bremen möglich sei, Germanistikstudierende innerhalb von zwei Jahren so auszubilden, dass sie zumindest in Kindergärten und an Grundschulen Plattdeutsch unterrichten könnten. Es müsste eine Stelle geschaffen werden für eine Person, die diese Ausbildung der angehenden Lehrkräfte übernehmen könne.

Präsident Imhoff verweist auf die derzeit angespannte Haushaltslage und bekräftigt deswegen, es solle zuerst erhoben werden, wie viele Lehrkräfte platt sprechen könnten. In einem zweiten Schritt könnten dann die laufenden Plattdeutschprojekte zusammengestellt werden und drittens könne danach die Lehramtsausbildung Niederdeutsch angestrebt werden. Als politischer Realist warne er vor überfrachteten Forderungen, man komme nur schrittweise voran.

Herr Lohse begrüßt die Idee einer Abfrage unter den Lehrkräften. An Frau Lamping gewandt fährt er fort, für den Fall, dass es nicht einmal möglich sein solle eine einfache Lehrerbefragung durchzuführen, frage er sich, was der Beirat überhaupt erreichen könne.

Frau Riethmüller hält eine Abfrage der Schulen ebenfalls für machbar und sehr sinnvoll. Dieser offizielle Weg sei schon deshalb geboten, da die Schulleitungen ohne nachzufragen auch nicht sicher wissen könnten, welche Lehrkräfte Plattdeutsch sprächen.

Präsident Imhoff fasst zusammen, er werde diesbezüglich einen Brief an Senatorin Bogedan schreiben und hoffe auf eine rechtzeitige Antwort, so dass zur nächsten Sitzung verlässliche Zahlen vorlägen. Bezüglich der Warnung vor reiner Symbolpolitik von **Herrn Lohse** versichert er, er werde den Brief dergestalt freundlich formulieren, dass sehr wahrscheinlich mit einer Antwort der Senatorin zu rechnen sei, die überdies das Plattdeutsche nicht ganz vergessen haben dürfte. Selbst für den Fall, dass Senatorin Bogedan die Erhebung nicht veranlasse, könnten die hier vertretenden Bürgerschaftsfraktionen immer noch einen entsprechenden Antrag stellen.

Frau Lamping korrigiert den Eindruck, die angesprochene Abfrage sei zu kompliziert durchzuführen. In der Tat gäbe es andauernd Abfragen an die Schulen, sie bitte darum, die Beiratsmitglieder bedächten die hohe Belastung der Schulen mit.

4. Bericht Länderzentrum für Niederdeutsch (LzN)

Frau Nölting berichtet zuerst von dem Projekt „Jugend verklaart Platt“. Das Projekt werde vom Bundesministerium für Kultur und Medien gefördert, rund 90 Jugendliche nähmen daran teil. Jene würden sich verschiedene Themen aus den Bereichen der niederdeutschen Sprache, Literatur oder Kulturhistorie erarbeiten und zu ihrem neu erworbenen Wissen ein Schaubild zusammenstellen. Dieses werde wissenschaftlich auf Richtigkeit geprüft und im Anschluss professionell in eine frei verfügbare Infografik umgesetzt. Weiterhin erarbeite das LzN derzeit zusammen mit der Landesschulbehörde Niedersachsen ein Lehrwerk für die Sekundarstufe I. Des Weiteren habe erst vor wenigen Tagen ein Medienworkshop für junge Leute stattgefunden, bei dem eine Ausgabe des NDR 1 Welle Nord Magazins "Von Binnenland und Waterkant" erstellt worden sei. Zwölf junge Menschen hätten dabei sowohl die technische als auch die journalistische Arbeit kennen gelernt. Das LzN unterhalte außerdem ein vielfältiges Webinarangebot. Die Kurse würden sehr gut besucht, derzeit lägen aber noch keine genauen Zahlen vor. Bekannt sei jedoch, dass die meisten Teilnehmenden jünger als 40 Jahre seien. Im Rahmen des Spracherwerbs greife das Kompetenzzentrum für Niederdeutschdidaktik der Universität Greifswald ebenfalls auf die Webinare zurück. Das LzN plane, das Format auch für Lehrkraftfortbildungen zu nutzen. Überdies habe die erste Themenkonferenz Bildung stattgefunden, zu der Mitarbeitende aus Ministerien und Behörden eingeladen worden seien. Von Seiten des LzN zwar als einmalige Konferenz geplant, hätten die Teilnehmenden gewünscht, sie könnten sich jährlich einmal im November persönlich und einmal Ende Mai oder Anfang April im Webinarraum treffen. Ferner sei das LzN neuerdings als Anbieter von Bildungszeiten anerkannt. Frau Nölting verweist auf die Veranstaltung „Ik snack nu Platt!“ in der ersten Februarwoche 2020. Im Bereich Digitales plane das LzN, analog zur App QuizSerb, im Jahre 2020 eine plattdeutsche Quizapp entwickeln zu lassen. Außerdem würden die Infografiken aus dem Projekt Jugend verklaart Platt zu kleinen Erklärfilmen animiert werden. Zuletzt verweist Frau Nölting auf verschiedene Flyer und Heftchen, die sie ausgelegt habe. Sie hebt die Broschüre Platt in de Pleeg hervor, die erst ein erster Anfang der Bemühungen des LzN in diesem Bereich sei. Schlussendlich solle ein Gütesiegel Platt in den Pleeg erarbeitet werden.

Auf Nachfrage von **Herrn Henschen** erläutert **Frau Nölting**, das geplante Lehrwerk für die Sekundarstufe I sei für den Einsatz in allen vier Bundesländern geplant und werde in der hellklingenden A-Variante, dem sogenannten Nordniedersächsischen verfasst. Bereits in der

Anlage des Lehrwerks sei aber berücksichtigt, dass es leicht auf die O-Variante umgearbeitet werden könne.

Herr Henschen verweist auf die Anlage zu Top 3 „Synopsis Wahlprüfsteine“ und erklärt, es gäbe zum letzten Staatenbericht einen Kommentar, der verfälschend darstelle, das Landesinstitut für Schule, LIS, sei in die Lehrkraftausbildung Plattdeutsch eingestiegen. In Wahrheit habe das LIS das Landesinstitut für niederdeutsche Sprache, INS, für die Lehrkraftfortbildungen eingekauft. Nach diesem Beispiel sei denkbar, dass auch das LzN Lehrerfortbildungen für das LIS anbiete. Wichtig sei einzig, dass die Senatorin für Bildung für diese Aufgabe einstehe.

Frau Nölting berichtet von der bereits angesprochenen Themenkonferenz Bildung, auf der besprochen worden sei, dass Lehrerfortbildungen länderübergreifend anerkannt werden müssten. Zur nächsten Konferenz würden Vertretungen aus Mecklenburg-Vorpommern eingeladen, um zu berichten, wie es gelungen sei das Schulfach Plattdeutsch einzuführen.

Die Nachfrage von **Herrn Lehmann**, wie viele Bremerinnen und Bremer das LzN erreiche, bleibt unbeantwortet, da **Frau Nölting** den Wohnort der Teilnehmenden an den Veranstaltungen des LzN nicht erhebe. **Präsident Imhoff** warnt davor, den Fokus nur auf Bremen zu legen, auch wenn das INS in Bremen angesiedelt gewesen sei, sei es doch ein Institut für alle norddeutschen Länder gewesen. Was der Beirat erreichen wolle, könne er nur in Zusammenarbeit mit dem LzN erreichen, nicht indem er das LzN beauftrage, es möge dies oder jenes umsetzen. Das LzN sei ebenfalls für alle norddeutschen Bundesländer zuständig. Er hebt weiterhin hervor, dass die vorhandene Basis an Plattsprecherinnen und Plattsprechern in den norddeutschen Flächenländern natürlich größer sei als in der Großstadt Bremen. Auch für den Themenbereich Platt in der Pflege sei dieser Unterschied bedeutsam. **Frau Nölting** versichert, sie denke das Land Bremen immer mit, überhaupt koordiniere sie auch den Austausch unter den Ländern dergestalt, dass die Länder von guten Beispielen anderer Länder profitieren könnten, so wie sie heute den Beirat bereits informiert habe, dass in Bremen eine Landesfachberater oder eine Landesfachberaterin für Plattdeutsch im LIS fehlt. Die übrigen norddeutschen Bundesländer hätten eine solche Stelle.

5. Berichte aus den Ressorts Kultur, Bildung, Wissenschaft

Frau Dr. Tacke fügt zum Bericht des LzN an, weitere Resultate des Medienworkshops seien ein sehr guter Podcast und ein sehenswerter Film. Sie fährt fort, die E-Learning-Angebote sollten ein möglichst breites Themenspektrum abdecken und somit möglichst viele Menschen

ansprechen. Sie hebt hervor, mit Herrn Müller als bald promoviertem Gerontologen habe nicht nur ein Fachmann für Platt in der Pflege gewonnen werden können, sondern auch jemand, der aufgrund seiner Anbindung an die Universität koordinieren könne, welche weiteren Webinare oder andere E-Learning-Angebote es geben solle.

Frau Lamping kündigt an, der von Frau Schroth vorbereitete Bericht aus dem Bildungsressort werde dem Beirat schriftlich nachgereicht.

6. Planung zur weiteren Behandlung des Themas „Platt in der Pflege“

Präsident Imhoff führt in das Thema ein und hebt hervor, dass Pflegebedürftige, deren Kurzzeitgedächtnis nachlasse und die auf ihr Langzeitgedächtnis zurückgriffen, häufig in ihre alte Muttersprache verfielen. Da das Plattdeutsche vor 80 Jahren weit verbreitet gewesen sei, betreffe dies eine hohe Zahl an Pflegebedürftigen. Er schließt mit der Frage, in wie fern eigentlich Daten darüber vorlägen, wie viele Pflegekräfte Plattdeutsch sprechen könnten und bittet Herrn Müller um einen Ausblick darauf, was das LzN für den Bereich Platt in der Pflege mache beziehungsweise plane.

Herr Müller nennt als Datengrundlagen die „Pflegestatistik 2017“ des Statistischen Bundesamtes und die Studie des INS „Status und Gebrauch des Niederdeutschen“ von 2016. In den Pflegeheimen in den Ländern, für die das LzN zuständig sei, würden demnach zirka 40 000 plattsprechende Pflegebedürftige leben von insgesamt 175 000 Pflegebedürftigen. Wie hoch der Anteil der Plattsprecherinnen und Plattsprecher beim Pflegepersonal sei, könne er schnell ermitteln. Er sichert zu, auch den Bedarf an plattsprechendem Pflegepersonal für die Pflegeeinrichtungen des Landes Bremen zu ermitteln.

Herr Henschen erläutert, der Runne Disch habe für die heutige Sitzung gehofft, der Beirat könne zu einer Verabredung finden, wie eine eigene Beiratssitzung zum Themenschwerpunkt Platt in der Pflege gestaltet werden könne. Vom Bundesraat för Nedderdüütsch bringe er diesbezüglich die „Wittstocker Erklärung“ aus dem Jahre 2018 mit. Diese formuliere Erwartungen an die Politik Plattdeutsch in der Pflege zu stärken beziehungsweise zu etablieren. Zu einem Thementag brächte er außerdem ein Erinnerungsbuch mit, in dem Bilder als Sprechkanäle dienen würden. Eine Vorbereitungsgruppe für die thematische Sitzung des Beirats solle Basisdaten für das Land vorstellen und aktive Partnerinnen und Partner in Politik und bei Trägern für die Förderung von Plattdeutsch in der Pflege nennen. Der Fachtag solle sehr konkrete Dinge anschieben, wie beispielsweise zu beeinflussen, dass Niederdeutsch im

Sinne von kultursensibler Pflege als eine von mehreren Muttersprachen in die generalistische Pflegeausbildung mit aufgenommen werde.

Präsident Imhoff fügt an, es wäre wünschenswert, dass auch die privaten Träger zu der Themensitzung kämen. Der Beirat müsse ihnen Wege aufzeigen können, wie sie die plattdeutsche Sprache in ihre Pflege integrieren könnten.

Bezüglich der Vorbereitungsgruppe favorisiert **Präsident Imhoff**, dass sich diese Gruppe aus Beiratsmitgliedern zusammensetze, **Herr Henschen** hingegen schlägt vor, dass der Abgeordnete Herr Rohmeyer, Frau Rosenkötter, Herr Michael oder auch Herr Siefer Mitglieder der Vorbereitungsgruppe sein sollten.

Auf Nachfrage von **Präsident Imhoff** melden sich Herr Müller, Herr Henschen, Frau Nölting und Herr Lehmann für die AG Pflege. Vorgeschlagen wird, eine Vertretung aus dem Ressort Soziales hinzu zu bitten. **Herr Rehder-Plümpe** kündigt an, er werde in den Bürger- und Heimatvereinen nachfragen, wer zum Thema Pflege zur AG hinzukommen könne.

Herr Kleen merkt an, der Auftrag an diese AG solle definiert werden. Er schlägt vor, die AG solle die thematische Beiratssitzung fundiert vorbereiten unter den Aspekten, wer dazu eingeladen werden solle, welche Themen bearbeitet werden sollten, welche Forderungen der Beirat formulieren könne, die aus den Fraktionen in die Bremische Bürgerschaft getragen werden könnten.

7. Planung zur weiteren Behandlung des Innovationswettbewerbs Platt im Alltag

Herr Henschen schlägt zu diesem Thema die Bildung einer kleinen Gruppe zwecks Brainstorming vor. **Präsident Imhoff** und **Herr Kleen** kündigen an, sie würden im Februar oder März 2020 zu einem Brainstorming einladen. Außerdem würden sie bereits einige Ideen sammeln und vorschlagen, wobei sie besonders berücksichtigen würden, dass der Ideenwettbewerb öffentlichkeitswirksam präsentiert und durchgeführt werden solle.

Auf einen Hinweis von **Herrn Kleen** hin, bestätigt **Herr Langhorst**, er sei sehr interessiert an dem Innovationswettbewerb. Er berichtet von dem derzeit laufenden Kurzgeschichten-Wettbewerb „Vertell doch mal!“ des Norddeutschen Rundfunks. Betreffe Platt im Alltag verweist er auf zahlreiche Sendungen von Radio Bremen und dem NDR. Er hebt die Bedeutung dieser Sendungen und Wettbewerbe hervor, mit deren Hilfe, das Plattdeutsche

leicht in den Alltag von vielen integriert werden könne. Neben Sprachlernkursen sei dies ein wichtiger Faktor.

Frau Riethmüller unterstützt den Innovationswettbewerb und berichtet von einer plattdeutschen Plakataktion sowie einem plattdeutschen Rudelsingen ihrer Schule, beide Aktionen würden über die Schule hinaus in den Alltag der Bürgerinnen und Bürger von Schönebeck wirken.

Herr Lehmann stellt fest, im Land Bremen bestünden weit mehr Initiativen und Aktionen im Bereich des Plattdeutschen als gemeinhin bekannt seien. Man solle diese einmal zusammenstellen. An Herrn Langhorst gewandt fährt er fort, davon könne auch Radio Bremen profitieren. Im Alltag vermisste er das Plattdeutsche vollständig, selbst im Schnoor würde es so gut wie gar nicht mehr gesprochen und gehört werden.

8. Berichte über die Zukunft des INS

Auf Bitten der abwesenden Herren Block und Dr. Goltz, Präsident und Vorstand des INS, nennt **Herr Henschen** die aktiven Projekten des Instituts. Dies seien ein plattdeutscher Kalender mit Worterklärungen, eine Wanderausstellung zum niederdeutschen Theater sowie das Projekt New Speakers in Kooperation mit der Universität Bremen. Für das kommende Jahr seien die Erstellung eines niederdeutschen Tonarchivs und ein plattdeutscher Filmpreis für Schulen geplant.

Präsident Imhoff und **Herr Henschen** verweisen auf die angespannte finanzielle Lage des INS. Der Beirat verschiebt diesen Beratungsgegenstand auf die kommende Sitzung, in der Hoffnung, dass das INS dann persönlich vertreten sei.

9. Verschiedenes

Herr Rehder-Plümpe informiert darüber, sie hätten den nächsten Heinrich-Schmidt-Barrien-Preisträger bestimmt, dieser werde nach dem 19. Januar 2020 bekannt gegeben.

9.1 Verabredung einer schriftlichen Information zwischen den Sitzungen über Statistik, Ausstattung und Inhalte der laufenden Schulprojekte

Herr Henschen erläutert zu diesem Punkt, die einstmals von Frau Schroth zur Verfügung gestellte Statistik müsse aktualisiert werden.

Frau Lamping teilt mit, dass Frau Schroth bereits daran arbeite.

(Schluss der Sitzung 17.48 Uhr)

Frank Imhoff

(Präsident der Bremischen Bürgerschaft)